

Reisebüro baut weltweit Schulen auf

Soziales Montabaurer Familienunternehmen engagiert sich im Verbund in Entwicklungsländern

Von unserer Redakteurin
Stephanie Kühr

■ **Montabaur.** Für die Westerwälderin Sabine Krohmann ist soziales Engagement ein wichtiges Anliegen. Die Geschäftsführerin des Montabaurer Westerwald Reisebüros setzt sich gemeinsam mit den deutschen Derpart-Reisebüros für die Bildung von Kindern in ärmeren Urlaubsländern ein. Unter Federführung der Westerwälderin, die zugleich Regionalsprecherin der Partnerunternehmen für den Bereich Mitte und Südwest ist, sind bereits Schulen auf den Philippinen und auf Sri Lanka gebaut worden. Die dritte Schule entsteht derzeit in Myanmar.

„Bildung ist vor allem für die Kinder in vielen unserer Urlaubsländer wichtig. Doch nicht überall ist Schulbildung ein Grundrecht oder selbstverständlich. Und genau da setzen wir an“, sagt Sabine Krohmann. Der Unternehmerin liegen die Hilfsprojekte am Herzen: „Ich bin von unseren Hilfsprojekten überzeugt. Es ist wichtig, dass wir

uns in den ärmeren Regionen einsetzen. Uns geht es gut, von diesem Glück möchte ich anderen etwas weitergeben. Die kleinste Spende tut wirklich Gutes“, sagt die 46-Jährige. Bildung sei der erste Schritt zur Existenzsicherung und zu sozialem Frieden in den Entwicklungsländern, betont sie. „Das ist auch wichtig, um die Ursachen der Flüchtlingsbewegungen zu bekämpfen. Wer Frieden und Wohlstand im eigenen Land hat, der muss nicht fliehen“, sagt sie ganz pragmatisch. Und nicht zuletzt sei eine gute Schulbildung auch die Voraussetzung für das Verständnis und die Akzeptanz der westlichen Industriestaaten und damit für weltweiten Frieden, ist sie überzeugt.

Der Verbund der Reisebüros hat deshalb gezielt Urlaubsgebiete für Hilfsprojekte ausgewählt, in denen Bildung ein Problem ist, und baut



„Unser Ziel ist es, jedes Jahr eine Schule zu bauen.“

Unternehmerin Sabine Krohmann, Montabaur

hier Schulen. Als erstes Hilfsprojekt ist vor einem Jahr die philippinische Schule Epifania auf Panay Island, die im Jahr 2013 durch den Jahrhunderttaifun „Haiyan“ schwer getroffen wurde, neu aufgebaut worden. „195 Mädchen und Jungen sowie ihre vier Lehrer können jetzt endlich wieder in ihren Schulalltag zurückkehren“, sagt die Unternehmerin.

Auch das zweite Bauprojekt, eine neue Vorschule in Moneragala auf Sri Lanka, ist inzwischen abgeschlossen. Die Schule, an der vier Lehrer rund 50 kleine Vorschüler unterrichten, soll am 11. Dezember offiziell eröffnet werden. Dann wird auch der Gründer und Mitgeschäftsführer des Westerwald Reisebüros, Gerhard Krohmann, mit dabei sein. „Mein Vater ist Mitglied der Delegation und macht sich selbst ein Bild vor Ort, was mit un-

seren Spendengeldern gebaut worden ist“, sagt Sabine Krohmann. Darüber hinaus ist in Myanmar der Bau einer dritten Schule der Derpart-Reisebüros für mindestens 60 Mädchen und Jungen geplant. Dabei würden alle Schulgebäude nach UN-Vorgaben gebaut und entsprächen der landestypischen Bauart, erläutert die Westerwälderin.

Rund 35 000 bis 40 000 Euro sind nötig, um den Bau einer Schule in strukturschwachen Regionen finanzieren zu können. „Das Geld wird nicht nur für die Errichtung des Gebäudes gebraucht, sondern auch für die Möblierung sowie für die Anschaffung von Lehrmaterial und für die Gehälter der Lehrer“, erläutert Sabine Krohmann. Ziel ist es dabei, dass die Schulen staatlich anerkannt werden. „Dann bezahlt der Staat die Gehälter und garantiert die Existenz der Schule“, erklärt sie. „Wir kontrollieren den Schulbetrieb über Jahre“, macht sie deutlich. Denn die Hilfe soll nachhaltig sein und den Bestand der Schulen dauerhaft sichern.



Kinder hätten ein Recht auf Bildung, sagt die Westerwälder Unternehmerin Sabine Krohmann. Gemeinsam mit Kollegen von Partnerreisebüros setzt sich die Westerwälderin seit drei Jahren für den Bau von Schulen in Entwicklungsländern ein. Drei Projekte wurden bereits realisiert.

Bis ein neues Projekt realisiert werden kann, müssen zunächst ausreichend Gelder vorhanden sein. Jedes Reisebüro der Verbundgruppe sammelt Spenden – besonders engagiert sind dabei die größeren Anbieter wie das Montabaurer Reisebüro. Und beim Spendensammeln ist die Westerwälderin so dezent wie erfinderisch: So gab es 2014 anstelle von Weihnachtsgeschenken für Kunden eine Spende für das Schulbauprojekt. Man-

che Firmen und Privatkunden fanden die Idee so gut, dass sie gleich mitgemacht haben. Und in einem Jahr gab es auf eigenen Wunsch der rund 20 Mitarbeiter eine größere Spende anstelle der Weihnachtsgeschenke. „Solange wir genügend Gelder zusammenkriegen, machen wir weiter. Unser Ziel ist es, auch in Zukunft gemeinsam mit den Partnerbüros jedes Jahr eine Schule zu bauen“, hat sich Sabine Krohmann fest vorgenommen.

Achsu ist stets für die Bürger da

Kabarett Johannes Heibel tritt im Alten Rathaus auf

■ **Siershahn.** Um den Siershahner Gemeindearbeiter Achsu dreht sich der Kabarettabend mit Johannes Heibel und Gästen. Am kommenden Dienstag, 24. November, sind sie damit im Alten Rathaus in Siershahn zu sehen.

Achsu ist bei den Bürgern sehr beliebt. Er ist nicht nur handwerklich begabt und sehr kommunikativ, sondern kennt sich auch mit allen möglichen Themen im Ort, aber auch in der großen Politik aus. Die Menschen vertrauen ihm und wenden sich lieber gleich an ihn als an eine Amtsperson. Da sich jedoch in letzter Zeit die Anfragen an den schlagfertigen Gemeindearbeiter gehäuft haben, will Achsu endlich klare Strukturen schaffen. Mit seiner ersten offiziellen Bürgersprechstunde, die er wohlweislich vorher nicht mit dem Ortsbürgermeister abgesprochen hat, riskiert er zwar Kopf und Krage. Aber was soll er sonst tun? Trotzdem: Achsus erste Bürgersprechstunde könnte auch seine letzte sein. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr, Einlass ist ab 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, um eine Spende zugunsten der Siershahner Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen wird gebeten.



Gemeindearbeiter Achsu hält Bürgersprechstunde in Siershahn am kommenden Dienstag.

Welche Bescherung: Springmaus wünscht „Merry Christmas“



■ **Ransbach-Baumbach.** „Merry Christmas“: Das Programm zum Fest bietet die Springmaus deutschlandweit bekannt, am Samstag, 5. Dezember, um 20 Uhr in der Stadthalle von Ransbach-Baumbach. Erfolgreiche Comedians und Kabarettisten wie Dirk Bach, Bernhard Hoëcker, Tetje Mierendorf und Ralf Schmitz haben ihre Karriere als Ensemblemitglied der Springmaus begonnen. Die Improvisation führen die Zuschauer in ein Land, wo die Tan-

nen niemals nadeln, obwohl sie echt sind. Dorthin, wo Geschenke noch von Herzen kommen, und nicht von der Tanke. Nur hier tanzt der Weihnachtsmann mit den Elchen und kümmert sich liebevoll um das Verpacken der Präsente – eins schöner als das andere. Hier wird gesungen und beschert, bis der Arzt kommt. Warnung: Die Lieder und Improvisationen können Teile Ihrer Weihnachtswirklichkeit widerspiegeln. Ähnlichkeiten mit noch leben-

den oder toten Weihnachtsgewohnheiten sind von Springmaus beabsichtigt und werden billiger in Kauf genommen. Karten ab 24,30 Euro gibt es im Vorverkauf im Stadthallenbüro Ransbach-Baumbach, Rheinstraße 103, Ticket-hotline 02623/988 00, bei der Kannebäcker Bücherkiste, Marktplatz 13, Telefon 02623/3405, www.bonnticket.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen; Springmaus-Infos und -Termine auf www.springmaus.com

Kompakt

Mundstuhl: Auftritt in Töpferstadt abgesagt

■ **Ransbach-Baumbach.** Der Auftritt des Comedy-Duos „Mundstuhl“ mit seinem Jubiläumsprogramm „Mütze – Glatze! Simply the Pest“ am Samstag, 21. November, um 19.30 Uhr in der Stadthalle von Ransbach-Baumbach ist aus Krankheitsgründen abgesagt worden. Derzeit ist noch nicht klar, ob oder wann die Veranstaltung in der Töpferstadt nachgeholt wird. *kür*

Basar der Frauen in Hahn am See

■ **Hahn am See.** Die Frauengemeinschaft Hahn am See lädt zum Adventsbasar für Sonntag, 22. November, ab 14 Uhr ins Gemeindezentrum ein. Angeboten werden Advents- und Türkränze sowie Gestecke, Weihnachtskarten und vieles mehr. Es gibt Kaffee und Kuchen. Der Erlös kommt Hilfsorganisationen für Flüchtlinge und Obdachlose zugute.

Heinz Kuppler zeigt seine Kunstwerke

■ **Ransbach-Baumbach.** Der Naurter Freizeitskünstler und Maler Heinz Kuppler zeigt eine Auswahl seiner Öl- und Acrylmalereien in der Stadthalle von Ransbach-Baumbach. Die Ausstellung unter dem Titel „Querbeet – die Zweite“ ist von Freitag, 20. November, bis Samstag, 19. Dezember, jeweils montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr zu sehen. Die Vernissage ist am heutigen Freitag, 20. November, um 18.30 Uhr. *kür*

Forum fordert Beschäftigungsgesellschaft für Flüchtlinge

Politik Bei Westerwald-Dialog über Arbeitsmarktintegration von Asylbewerbern diskutiert – 500 Stellen im kommunalen Bereich möglich

■ **Westerwaldkreis.** Wenn die Gesellschaft es nicht zueinander schaffen, die Flüchtlinge sinnvoll zu beschäftigen und in Arbeit zu bringen, werde die Flüchtlingspolitik scheitern. Darin waren sich die Teilnehmer des Westerwald-Dialogs Sozial zum Thema „Arbeitsmarktintegration von Asylbewerbern im Westerwald“ einig. Zu der Diskussionsrunde in Selters hatte das Forum Soziale Gerechtigkeit eingeladen. Das Podium kam zu dem Schluss: Eine kreisweite Beschäftigungsgesellschaft für Flüchtlinge sollte rasch gegründet werden.

„Wenn wir genug in Sprachförderung und Bildung investieren, wird die Integration auch so vieler Menschen gelingen“, betonte der Beigeordnete der VG Selters, Hartwig Scheidt. Eine zentrale Voraussetzung dafür sei neben dem schon begonnenen Abbau bürokratischer

Hindernisse eine zügige Sprachförderung, betonten die Referenten des Abends unisono. Benjamin Wehbring von der Agentur für Arbeit in Montabaur wies in diesem Zusammenhang auf die im Zuge einer „Nofallgesetzgebung“ bis zum Jahresende mögliche Finanzierung von Sprachkursen durch die Agentur hin. Er äußerte sich zufrieden darüber, dass Flüchtlinge in der Region bei der Jobsuche in der Regel nicht an der „Vorrangregelung“, sprich der Bevorzugung von einheimischen Arbeitssuchenden, scheitern.

René Sehr vom Jobcenter Westerwald nannte die Anerkennung ausländischer Abschlüsse als wichtige Voraussetzung für Integration. Zur angekündigten personellen Verstärkung des Jobcenters im Zuge der Flüchtlingswelle konnte er noch keine Angaben machen. „Derzeit sind bei uns 27 junge Asyl-

lanten in Ausbildung, und noch kein Ausbildungsverhältnis wurde abgebrochen“, zog Ursula Westermann von der Handwerkskammer Koblenz Bilanz. Ausbildung stehe im Mittelpunkt der eigenen Bemühungen. Über Praktika, Einstiegsqualifizierung bis hin zu einem Praxisjahr wird auch bei der IHK Koblenz für eine Ausbildung geworben. Dr. Holger Bentz wies auf das Problem hin, dass Flüchtlinge oft praktisch sehr gut sind, aber theoretisch den Anforderungen wegen fehlender Sprachkenntnisse nicht gewachsen sind. Um noch gezielter tätig werden zu können, wolle sich die IHK in diesem Bereich personell verstärken.

Ihre Erfahrungen in der Migrationsberatung des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn schilderte Elke Schäfer-Krüger. Man informiere die Betroffenen intensiv über mögliche Zugänge zum Arbeits-

markt. „Leider“, so die Beraterin, „scheuen noch zu viele Arbeitgeber den bürokratischen Aufwand bei der Einstellung von Asylbewerbern.“ Für die AWO Rheinland forderte Maruan Patscha als Sozialberater für Migration und Interkulturelle Öffnung, bei berufsvorbereitenden Sprachkursen zwischen Akademikern und Nichtakademikern zu differenzieren. Jugendpfarrer Werner Schleifenbaum vom Dekanat Selters forderte, auch in diesem Bereich die vielen engagierten Ehrenamtlichen einzubeziehen. Viele von ihnen verfügten über nützliche Erfahrungen und Kontakte in Richtung Arbeitsmarkt.

Christel Eggert und Sabine Laß-Schwinn zeigten, dass es in der Praxis bereits Erfolge gibt, und stellten das „Kleiderhaus Geben und Nehmen“ in Selters vor, in dem mehrere Flüchtlingsfrauen mitarbeiten. Darüber hinaus gibt es bereits seit

Langem den Arbeitskreis Asyl und Integration in Hachenburg-Altstadt, der erfolgreich Initiativen für Flüchtlinge begonnen hat. Auch in Zuständigkeit der Verbandsgemeinden wurden Beschäftigungsmöglichkeiten für Flüchtlinge geschaffen. So werden in der VG Ransbach-Baumbach 23 Asylanten in der Pflege kommunaler Grünanlagen eingesetzt.

Fazit der Schlussrunde: Kreis, Kommunen, Arbeitsagentur sowie Wohlfahrtsverbände, Beschäftigungsträger und Wirtschaft sollten eine kreisweite Beschäftigungsgesellschaft für Flüchtlinge gründen. Da in den 192 Ortsgemeinden und Städten im Kreis viel Arbeit warte, seien allein im kommunalen Bereich leicht 500 Stellen zu schaffen, sagte Forumssprecher Uli Schmidt. Er kündigte an, den Fraktionen des Kreistages ein entsprechendes Papier vorzulegen.